

Lepidopterologische Ergebnisse einer Herbstreise nach Andalusien.

Von **Leo Schwingenschuß** (Wien).

Mit 18 Textfiguren.

(Eingelaufen am 28. VI. 1929.)

Der Vortrag Hans Zernys über seine Fangergebnisse in Algeciras und die von ihm in der „Iris“, Dresden, Bd. XL, 1927 veröffentlichte „Lepidopterenfauna von Algeciras und Gibraltar in Süd-Andalusien“ veranlaßten mich, im Jahre 1928 meinen Urlaub in Andalusien zu verbringen, u. zw. sammelte ich vom 6.—22. IX. in Lanjaron, vom 25. IX.—5. X. in Algeciras, vom 6.—9. X. in Chiclana.

Lanjaron liegt an der Südseite der Sierra Nevada, u. zw. am Hange der Co. Caballos, 634 m über dem Meere, also fast in gleicher Höhe wie Granada (669 m), von dem es 50 km entfernt und mit dem Auto in zwei Stunden zu erreichen ist.

Ribbe schreibt über Lanjaron: „Lanjaron, ein Badeort, liegt in sehr schöner Gegend, große Kastanien- und Eichenhaine befinden sich daselbst, auch kann man leicht in das Hochgebirge der Nevada hinaufgelangen.“ Diese von Ribbe angegebenen Eichenhaine waren es vor allem, welche mein Interesse erweckten. Leider existieren in der nächsten Nähe von Lanjaron keine Eichenwälder und auch die Kastanien stehen nur hoch ober Lanjaron, bis etwa 1400 m hinaufreichend, größtenteils in sehr schwer zugänglichen Schluchten.

Aber etwa 5 Stunden von Lanjaron entfernt, in 1600 m Höhe, konnte ich am Tage vor meiner Abreise in der Nähe von Capileira einen schönen Eichenwald feststellen, der gewiß entomologisch viel bieten müßte.

Lanjaron ist wohl wegen seiner Heilquellen, seiner guten Verpflegung, seiner üppigen Kultur und der kühlen, windigen Nächte eine der beliebtesten Sommerfrischen Andalusiens und hat nicht weniger als 17 Hotels, ist aber für den Entomologen nicht günstig. Denn die Maiskulturen rings um Lanjaron machen das Sammeln bei Nacht zur Unmöglichkeit und die ständigen Winde von der Sierra Nevada herab tragen gewiß viel dazu bei, daß der Faunenbestand so arm ist.

Zudem liegt Lanjaron an einem steilen, sehr stark zerklüfteten Berg-
hang, nirgends sind größere ebene Flächen oder Mulden, wo die
Schmetterlinge Schutz und Halt finden könnten. Die nicht kultivierten
Hänge sind wohl mit etwa 50 cm hohem Strauchwerk bewachsen,
aber alle diese Sträucher haben ausnahmslos schmale Blätter, sind
also nicht geeignet, die Falter vor den Winden und vor der heißen
Sonne genügend zu schützen.

Den Lichtfang betrieb ich teils 3 km östlich von Lanjaron an
der Straße nach Orgiva, teils 3 km westlich an der Straße nach Granada.
Die ersten Nächte waren reich an Zwischenfällen mit bewaffneten Flur-
wächtern und Bauern, verliefen aber dank der angeborenen Ritterlich-
keit der Spanier durchwegs harmlos. Die Witterung wäre im Hinblick
darauf, daß gleich am dritten Tage nach langer Trockenperiode ein
wolkenbruchartiger Regen niederging, für die Entwicklung der Herbst-
tiere nicht ungünstig gewesen, leider aber verhinderten die ständigen
Winde und die Unmöglichkeit, einen geeigneten, windgeschützten Platz
ausfindig zu machen, einen einigermaßen befriedigenden Erfolg. Zudem
dürfte die Jahreszeit doch noch zu wenig vorgeschritten gewesen sein
und hätte vermutlich der Oktober reichere Ausbeute gebracht.

Über Algeciras und seine Umgebung hat sich Zerny in seiner
Lepidopterenfauna von Algeciras und Gibraltar in so eingehender
Weise geäußert, daß sich eine weitere Mitteilung erübrigt. Es sei nur
erwähnt, daß bei meiner Ankunft in Algeciras am 25. IX. die Um-
gebung infolge der Dürre (es hatte bereits über ein halbes Jahr nicht
mehr geregnet) einen trostlosen Anblick bot und nur die Sierra de
Luna an nördlich gelegenen Stellen mit den prächtig blühenden *Erica*-
Büschen eine Ausnahme machte.

Da diese Stellen fast 2 Stunden von Algeciras entfernt liegen und
die unmittelbare Umgebung von Algeciras im Herbst so gut wie nichts
bietet, eignet sich Algeciras wenig als Standquartier für den Entomo-
logen und läge das mitten in einem Korkeichenwalde gelegene Kloster
Almoraima ungleich günstiger.

Auch in Algeciras war der Sammelerfolg sehr bescheiden, zumal
der Mond und eine mehrtägige Regenperiode fast eine Woche hindurch
das Leuchten verhinderten und auch am letzten Tage vor der Abreise
der Mond noch immer vor Mitternacht aufging, so daß der Lichtfang
überhaupt nur in vier Nächten und höchstens drei Stunden betrieben
werden konnte. Immerhin gelang es mir, in diesen vier Nächten
20 für Algeciras neue Makrolepidopteren-Arten, bzw. Formen fest-
zustellen: Das Fangergebnis wäre aber zweifellos günstiger ausgefallen,

wenn es mir gegönnt gewesen wäre, noch weitere drei Wochen dort zu sammeln, da die ausgiebigen Regengüsse die Vegetation und auch die Fauna neu belebt hätten.

Als Leuchtplatz wählte ich die Hänge der Sierra de Luna, fast zwei Wegstunden von Algeciras entfernt, also ungefähr die gleiche Stelle, wie Zerny, in der letzten Nacht einen Vorberg der Sierra de Luna. An allen Abenden wurde der Anflug durch Wind und einmal auch durch Regen stark beeinträchtigt.

Am 6. X. verließ ich Algeciras und fuhr mit dem Luxusauto über Tarifa, den südlichsten Punkt Europas, nach dem 90 km von Algeciras entfernten Chiclana. Die Fahrt bis Tarifa ist sehr schön, da die Straße bis knapp vor Tarifa in etwa 200 m Höhe über dem Meere verläuft, vielfach durch Korkeichenwälder führt und einen prächtigen Überblick über die ganze Meerenge von Gibraltar von Ceuta angefangen bis gegen Tanger gewährt.

Hinter Tarifa beginnt eine etwa 20 km lange, ziemlich eintönige Sumpflandschaft, die Laguna de la Janda, welche ganz ausgetrocknet war, aber immerhin noch so viel Graswuchs aufwies, um als Weide für die zahlreichen Viehherden zu dienen. Dann wird vor Vejer de la Frontera das Terrain wieder hügelig und müßten die *Juniperus*-büsche, welche dort wachsen, manche interessante Art beherbergen. Hinter Vejer verflacht sich die Gegend immer mehr und mehr und wird bei Chiclana ganz eben. Chiclana hat mir wohl landschaftlich die ärgste Enttäuschung bereitet, indem 4 km im Umkreis nichts als Weingärten stehen, welche entweder mit Mauern oder Agaven und Opuntien eingesäumt sind, so daß man überall nur am Wege selbst sammeln kann. In der Richtung gegen San Fernando und Cadix erstreckt sich wohl ein ausgedehntes Lagunenterrain, das aber überall eingezäunt ist und dem Vieh als Weideland dient.

Nur 3 km südlich von Chiclana verläuft in westöstlicher Richtung ein vielleicht 1 km breiter und 20 km langer Pinienwald (den auch die Straße Chiclana—Vejer schneidet), der durch seinen sandigen Boden und durch das zahlreiche Strauchwerk, mit dem er durchsetzt ist (es seien hier nun *Calycotome*, *Erica*, *Spartium* genannt), das einzige gute Fangterrain um Chiclana darstellt. Aber auch diesem Pinienwalde setzen die immer mehr sich ausbreitenden Weinkulturen stark zu; doch dürfte er als Schutz gegen Wind und Versandung erhalten bleiben.

Obwohl ich mich in Chiclana nur mehr vier Tage aufhalten konnte und drei Tage hindurch ein Oststurm das Sammeln fast zur

Unmöglichkeit machte, so glaube ich, daß, seitdem Staudinger und Korb dort gesammelt haben, die meisten der ehemaligen guten Fangplätze der fortschreitenden Kultur zum Opfer gefallen sein müssen und so manche dort seinerzeit zu findende Art mitverschwunden sein wird. Den Lichtfang betrieb ich nur am 8. und 9. X. am Rande des Pinienwaldes in der Verlängerung der zum Bade führenden Straße.

Der Wind war am Abend des 8. X. noch immer so heftig, daß ich von vornherein jeden Erfolg für aussichtslos hielt. Doch kaum hatte ich das Licht angezündet, setzte der Anflug ein und dauerte zwei Stunden. Da trat Windstille ein und wider alle Erwartung setzte auch der Anflug aus. Später erhob sich der Wind in allerdings verminderter Stärke von neuem und noch so manche gute Art wurde zu meiner Beute. Der Erfolg dieser Nacht bewog mich, auch noch einen Teil der letzten Nacht zu opfern. Leider schlug aber der Wind nach Westen um und machte es mir in diesem flachen Terrain unmöglich, die Leinwand windgeschützt aufzustellen. Immerhin hatte ich noch einigen Erfolg aufzuweisen. Aber um 2 Uhr mußte ich Schluß machen; denn es war noch so manches einzupacken und um 6 Uhr ging es bereits mit dem Auto nach San Fernando und von da in 105stündiger Fahrt über Sevilla, Madrid, Barcelona, Lyon, Genf nach Wien.

Was die Ausbeute betrifft, so konnte ich in den 30 Sammeltagen insgesamt 190 Makrolepidopteren feststellen, ein für Andalusien gewiß geringer Erfolg. Doch ist zu bedenken, daß im September und Oktober der Tagfalterfang von vornherein kaum mehr in Betracht kommt und daß auch der Nachtfang, wie bereits erwähnt, abgesehen von der ungünstigen Witterung dadurch beeinträchtigt war, daß die Herbstfauna infolge der langen Trockenperiode vielfach noch nicht zur Entwicklung gekommen war.

Da diese Veröffentlichung auch als Nachtrag zu der bereits zitierten Arbeit Zernys anzusehen ist, so halte ich mich bei der Aufzählung der Arten genau an die dort gewählte Reihenfolge nach dem Katalog Staudinger-Rebel mit Ausnahme der Geometriden, welche nach Prout im Seitz, Bd. VI, angeordnet sind.

Bei allen von mir selbst in Algeciras gefangenen Arten ist, wenn sie für das Gebiet schon nachgewiesen waren, die in der erwähnten Publikation angegebene Nummer in Klammern () beigefügt; die für Algeciras neuen Arten, bzw. Formen sind mit einem * versehen, so daß also alle von mir für Algeciras nachgewiesenen Arten sofort ersichtlich sind.

Alle im nachstehenden Verzeichnisse angeführten Arten, bei denen keine besonderen Bemerkungen beige­setzt sind, wurden am Lichte erbeutet.

Von den Abkürzungen bedeutet Lanj. = Lanjaron, Alg. = Algeciras, Chicl. = Chiclana.

Neu beschrieben werden: *Polia dubia* subsp. *luna*, *Eublemma velox* ab. *rubescens*, *Euchloris plusiaria* gen. aut. *autumnalis*, *Ptychopoda baeticaria* Zerny, *Cidaria basochesiata* ab. *virescens*, *Selidosema taeniolaria* n. subsp. *acutipennaria*, *Enconista miniosaria* ab. *infuscata*, *Enc. agaritharia* n. subsp. *hepaticaria* und *Ancylolomia disparella* f. *stygiella* Zerny.

Die Mikrolepidopterenausbeute habe ich dem Museum überlassen; sie wird von Zerny behandelt.

Zu besonderem Danke bin ich den Herren Direktor Arnold Corti und Louis Prout verpflichtet, von denen mir ersterer sein Gutachten über *Feltia dirempta* Stgr. zur Verfügung stellte und letzterer einige mir zweifelhafte Bestimmungen einer Revision unterzog und tatsächlich eine bisher für *Ptychopoda incisaria* gehaltene neue Art feststellen konnte.

Auch Herrn Kustos Dr. Hans Zerny sei für seine Hilfeleistung bei Beschaffung der Literatur und bei der Bestimmung, Herrn Fritz Wagner für die Herstellung der Photographien wärmstens gedankt.

Papilionidae.

1. *Papilio podalirius feisthameli* Dup. Lanj. 7. u. 12. IX. beobachtet.

2. *Papilio machaon* L. Lanj. 12. IX. beobachtet.

Pieridae.

3. (5) *Pieris brassicae* L. Lanj. 7.—22. IX. Alg. 26. IX. Chicl. Puppen häufig.

4. *Pieris rapae secunda* Ver. Lanj. Chicl.

5. (7) *Pontia daplidice* L. u. f. *raphani* Esp. Lanj. 8. IX. Alg. 26. IX. Chicl. 8. X.

6. (15) *Colias croceus* Fourc. Alg. 26. IX.; ab. *helice* Hb. Alg. 2. X.

7. (17) *Gonepteryx cleopatra europaea* Ver. Alg. 26. IX.

Nymphalidae.

8. *Pyrameis atalanta* L. Lanj. 8. IX. Auch die Raupen mehrfach an *Parietaria*.

9. (21) *Pyrameis cardui* L. Lanj. Alg. Chicl.
 10. (28) *Argynnis pandora* Schiff. Lanj. Nicht selten, meist verfliegen. Alg. 26. IX.

Satyridae.

11. *Satyrus statilinus allionia* F. Lanj. 8. IX. Chicl. 7. X. ganz verfliegen.
 12. *Satyrus fidia* L. Lanj. 8. IX. ganz verfliegen.
 13. *Pararge egeria* L. Lanj. 8.—22. IX. Auch in Granada im Park der Alhambra häufig.
 14. (33) *P. megaera vividior* Ver. Alg. 26. IX. Chicl. 8. X.
 15. (34) *Epinephele jurtina hispulla* Hb. Lanj. 8. IX. Alg. 26. IX. bis 5. X. Chicl. 7.—8. X. Überall nur mehr verfliegene Weibchen.

Lycaenidae.

16. (45) *Chrysophanus phlaeas* L. Lanj. Alg. Chicl.
 17. (46) *Lampides baeticus* L. Lanj. 8., 14. IX. Alg. 26. IX. bis 4. X. An *Erica*-Blüten am Monte Luna.
 18. (47) *Raywardia telicanus* Lang. Lanj. 8., 14. IX. Alg. 26., 27. IX. Chicl. 8. X.
 19. *Lycaena lysimon* Hb. Lanj. 8.—22. IX. War überall in der Umgebung an den Bewässerungsgräben, besonders auf ebenen Grasflächen zu finden.
 20. (52) *L. icarus celina* Aust. Lanj. 8. IX. Alg. 26. IX.—5. X. Chicl. 7., 8. X.
 21. *L. thetis* Rott. Lanj. 8. IX.
 22. (56) *L. (Celastrina) argiolus calidogenita* Ver. Lanj. 8. IX. Alg. 26., 27. IX.

Hesperiidae.

23. (62) *Gegenes zelleri hollii* Obth. Im Orte Alg. in der Nähe des Bahnhofes konnte ich am 28. u. 29. IX. im ganzen vier Stück beobachten, aber nur ein ganz frisches Männchen erreichen, das auf einem Schilfblatte saß und unterseits so gelb war, daß ich es für *sylvanus* hielt. Das Stück stimmt sehr gut mit Oberthürs *hollii* (Et. Lèp. comp.) überein und hat mit der ebenfalls in Andalusien vorkommenden *lefebvrei* Rbr., welche graue Unterseite hat, nichts gemein. Graves hat sicher recht, wenn er in einer brieflichen Mitteilung an mich *Gegenes (Parnara) hollii* Obth. als Form der in Syrien vorkommenden *zelleri* Led. ansieht. Mittlerweile hat A. F. Hemming (Proc. Ent. Soc. London, Bd. III,

p. 61, 1929) durch Untersuchung der Genitalapparate die Zusammengehörigkeit der *zelleri* Ld. und *holli* Obth. einwandfrei nachgewiesen. Die Hemming zur Verfügung gestandenen *holli* wurden übrigens gleichfalls in Alg., und zwar im Parke des Hotel Christina erbeutet. Ich besitze zu wenig Material, um ein abschließendes Urteil abgeben zu können, glaube aber, daß die in Alg. und Mauretanien vorkommende *holli* Obth. als Subspezies der in Syrien vorkommenden *zelleri* Ld. weiterhin bestehen bleiben kann.

24. (63) *Erynnis alceae* Esp. In der Form *australis* Z. Lanj. 8. IV. Alg. 27., 29. IX.

25. *Spilothyrus baeticus* Rbr. Lanj. 8. IX.

26. (66) *Sloperia proto* O. Alg. 26. IX.—4. X. Chicl. 8. X.

*27. *Hesperia onopordi* Rbr. Alg. 26. IX. Neu für Alg.

Sphingidae.

28. *Celerio euphorbiae* L. Chicl. Einige Raupen an den Wegen auf Wolfsmilch.

29. *C. lineata livornica* Esp. Lanj. 12. IX.

30. *Hippotion celerio* L. Lanj. Am 13. IX. abends auf der Hotelterrasse beobachtet, am 15. IX. ein verküppeltes Weibchen im Hotel erbeutet. Chicl. Beim Hoteleingang einen Falter beobachtet.

31. (79) *Macroglossum stellatarum* L. Alg. 26. IX. Chicl. 8. X.

Notodontidae.

32. (86) *Phalera bucephala* L. Alg. Am 26. IX. bei Tage an einem abgeschälten Korkeichenstamm (mit Ausnahme von einigen verkümmerten Exemplaren sind um Alg. bereits alle Korkeichen ihrer Rinde entkleidet), am 3. X. am Licht. Wohl der 2. Generation angehörig.

33. *Pygaera pigra* Hufn. Lanj. Zwei Raupen an Weiden. Ein Falter schlüpfte im November, der zweite am 10. April 1929.

Thaumetopoeidae.

34. *Thaumetopoea pityocampa* Schiff. Lanj. 8., 9. IX.

35. *T. herculeana* Rbr. Chicl. 8. X. Ein der Form *colossa* B.H. angehöriges Pärchen am Licht.

Liparidae.

36. (89) *Liparis dispar* L. Lanj. 7. u. 15. IX. Am 9. IX. in 1200 m Höhe ein Eigelege. Alg. In den Korkeichenwäldern überall

an Stämmen und unter überhängenden Felsen die Eier und geschlüpften Puppen gemein.

37. (91) *Ocneria rubea rubrior* Fuchs. Alg. 1.—5. X. nur Weibchen einer kleineren 2. Generation. Chicl. ein Männchen.

Lasiocampidae.

38. (92) *Malacosoma neustria* L. Alg. Die geschlüpften Puppen überall im Korkeichenwalde.

39. (94) *Lasiocampa trifolii* Esp. In der Form *medicaginis* Bkh. in Lanj. 8., 10., 11. u. 15. IX. In der Form *iberica* Gn. und *retamae* H. S. in Alg. 26. u. 28. IX. bei Tage an Mauern unter Laternen, in Chicl. am 8. u. 9. X. am Licht.

40. *Diplura loti* O. Lanj. Die Puppen waren in warmen Lagen in den Zweigen der niedrigen schmalblättrigen Sträucher zu finden und schlüpften vom 16.—30. September. Chicl. eine geschlüpfte Puppe im Pinienwalde.

41. *Taragama repanda* Hb. Chicl. Ich fand etwa 6 km von Chicl. entfernt am Rande des Pinienwaldes eine sich zwischen Gräsern verpuppende Raupe, der aber mehrere Ameisen bereits derart zugesetzt hatten, daß sie noch am selben Tage einging.

Noctuidae.

42. *Acronycta megacephala* F. Lanj. Bei Tage an einem Pappelstamm.

43. *Agrotis (Rhyacia) c-nigrum* L. Lanj. 6. IX. ein starkgeflogenes, wohl zu *degenerata* Stgr. gehöriges Weibchen.

44. *A. (Rh.) xanthographa* F. Lanj. 18. IX. Chicl. 8. X.

45. *A. (Rh.) kermesina* Mab. Lanj. 15. IX. ein Weibchen.

46. *A. (Rh.) flammatra* F. Lanj. 8.—22. IX. einzeln, meistens schon verfliegen.

47. *A. (Euxoa) spinifera* Hb. Lanj. 18. IX. ein Weibchen. Eine unter Steinen an einer grasigen Stelle gefundene Raupe ergab in Wien am 15. X. ein Männchen.

48. (112) *A. puta* Hb. Lanj. 8.—18. IX. Alg. 3.—5. X. Chicl. 7. X., bei Tage 8. X. Ziemlich variabel, besonders im weiblichen Geschlecht meist sehr dunkel (ab. *lignosa* God.).

49. *A. (Euxoa) temera huebneri* Bours. Lanj. 15. IX. ein Männchen.

50. *A. (Feltia) segetum* Schiff. Lanj. 7. IX.

51. *A. (Rhyacia) saucia* Hb. Lanj. 7. u. 15. IX.

52. *A. (Feltia) dirempta* Stgr. (*lata* Rotsch., nec Tr.). Lanj. 8.—21. IX. Alg. 27., 28., 29. IX.

Ich habe bereits gelegentlich des Vortrages am 4. Jänner 1929 die Ansicht vertreten, daß die von mir erbeuteten *lata* zu *dirempta* gehören. Um meiner Sache aber ganz sicher zu sein, übersandte ich dem Agrotidenspezialisten Arnold Corti in Dübendorf einen Teil des Materials, der sich über *Feltia dirempta*, wie nachstehend angeführt, äußert:

***Feltia crassa* Hb. var. *lata* Tr. und *Feltia dirempta* Stgr.**

Von Arnold Corti (Dübendorf).

Lata Tr. (Treitschke 10. Nachträge 2, p. 24). Ich gebe zunächst die Originalbeschreibung Treitschkes wieder:

„Agr. alis anticis dilute fuscis, lineis transversis albo griseis nigro marginatis, maculis ordinariis albo cinctis; posticis fumosis, fimbriis albis; antennis maris valde pectinatis.

Neu, weder abgebildet noch beschrieben. Dahl brachte eine ziemliche Anzahl Schmetterlinge aus Sicilien. Sie stehen in der nächsten Verwandtschaft mit *Crassa*, doch sind alle größer und durch standhafte Kennzeichen getrennt. Zuerst zeigen sich die männlichen, braunen, auf gelbem Schafte gefiederten, Fühler auffallend stärker und länger, als bey irgend einer anderen nahen Art. Die Färbung von Kopf, Rücken und Vorderflügeln ist marmorartig braun, mehr oder weniger mit gelblichem Weiß gemischt. Der Hinterleib braungrau, weißlich geringelt, bey'm Weibe lang und stark. Die Füße sind hell und dunkelbraun gefleckt.

Die Zeichnung der Vorderflügel gleicht jenen von *Crassa*, mit dem Unterschiede, daß hier die runde Makel durch weiße Einfassung lebhaft vortritt und die Nierenmakel mehr im Schatten bleibt. Vor der letzten Zackenlinie stehen starke schwarze Pfeilstiche und vor dem Fransensaume solche weiß abgesonderte Monde.

Die Hinterflügel sind bey'm Manne weiß, mit brauner Saumlinie und Mittelfleck, bey'm Weibe aber durchaus rauchartig schwarz, nur zuweilen die Sehnen heller, stets mit ganz weißen Fransen.

Die Unterseite der Vorderflügel ist bey'm Manne bräunlich, von weißen Sehnen durchschnitten, bey'm Weibe rauchfarbig mit starkem Mittelpunkte und weißlicher Bogenlinie. Die der Hinterflügel weiß, bey'm Weibe nach außen bindenartig schwarzbraun, ebenfalls mit schwarzem Mittelfleck.

Die Beschreibung der Raupe unterblieb, da das ausgeblasene Exemplar bey Dahl verlorenging.“

Als Charakteristikum gibt also Treitschke an, daß die Fühler auffallend länger und stärker sind, als bei irgendeiner anderen nahen Art. Ferner, daß die runde Makel durch die weiße Einfassung lebhaft hervortritt. Beim Weibe sind die Hinterflügel durchaus rauchartig schwarz. Die Exemplare Treitschkes stammen aus Sicilien, von Dahl in ziemlicher Anzahl mitgebracht. Wir haben also diejenigen Tiere, die aus Sicilien stammen, als *lata* Tr. zu betrachten. Ich besitze eine größere Serie aus Sicilien. Darunter sind sehr wenige, die der Beschreibung Treitschkes vollkommen entsprechen, insbesondere aber besitze ich kein ♀, das wirklich durchaus rauchartig schwarze Hinterflügel besitzt. Basalwärts sind alle mehr oder weniger stark aufgehellt. Da aber *crassa* Hb. und *lata* Tr. außerordentlich stark in Farbe und Zeichnung variieren, sind diese Merkmale nicht von Bedeutung. Auch die weiße Einfassung der runden Makel kann nicht von Bedeutung sein, da sie sich auch bei Exemplaren aus Österreich, Spanien etc. vorfindet. Auch die Fühler meiner sämtlichen Exemplare aus Sicilien haben zwar eine größere Stärke gegenüber *crassa* Hb., sind aber höchstens bis zum fünftletzten Gliede kammzählig, und unterscheiden sich daher von *crassa* nur geringfügig durch etwas stärkere Kammzähne. Was die Zeichnung und Farbe anbetrifft, so kommen solche Exemplare wie in Sicilien überall vor, wo *crassa* fliegt. Wenn man also die *lata* Tr. stehen lassen will, dann müßte man die südlichen Tiere aus Sicilien, Centralitalien, Sardinien etwa als *crassa* var. *lata* Tr. stehen lassen.

Eine kritische Sichtung von *lata* neben *crassa* hat m. W. zum erstenmal Rothschild (Nov. Zool. Vol., XXVII, p. 25, 1920) versucht. Ich gebe die Originalbeschreibung hier in Abschrift:

„Sir George Hampson, Mr. Oberthür, Mr. Culot, and most of the authors since Treitschke have united specifically *crassa* Hübn. and *lata* Treit., in some cases because they thought they were representative forms, in others because they considered them simply aberrations. Mr. Culot has committed a further error, influenced by Mr. Oberthür's statements: he figures as var. *golickei* Ersch. a Castille specimen lent by Mr. Oberthür.

E. golickei was described from Turkestan, and has the heavily plumed antennae characteristic of *lata*, of which it is undoubtedly a subspecies.

Moreover, *lata* never occurs on the mainland of Europe, so

Mr. Oberthür has confounded a pale aberration of *crassa* with *golickei*, which latter is purely Asiatic.

Now, all the authors who have united *crassa* and *lata* have drawn attention to two differences characteristic of *lata*; one, the thicker and more heavily pectinated antennae, holds good, but the second, the brighter and more striking wing pattern, is not a constant character.

There are, however, three characters which specifically separate *crassa* and *lata* quite definitely.

Firstly, the orbicular stigma in both series of *lata* has a distinct whitish ring and stands out distinctly, while in *crassa* this ring is absent and the orbicular appears almost obsolete.

Secondly, in ♀ *crassa* the hindwing is white shading into grey towards the termen, and there is no trace of a discocellular stigma; while in ♀ *lata* the hindwing is brown, sometimes paler, or even whitish in the basal one-fourth, but always with a distinct discocellular stigma, except in a very few extreme melanistic individuals which are otherwise easily recognisable as *lata*.

Thirdly, the ♂♂ of *crassa* have short pectinations to the antennae, and at the distal end fully 4—5 mm. with no pectinations at all; on the other hand, in *lata* the antennae have long pectinations (in the proportion of 10 to 9) and only the last three or four joints are without pectinations.

Our Mauretanian series of *crassa* consists of 49 ♂♂, 20 ♀♀ from Sidi-bel-Abbès, September-October 1917 (M. Rotrou); Seb dou, September 1918 (P. Rotrou).

This species (*crassa*) appears entirely confined to West Algeria (Province Oran) while *lata* occurs all over Algeria and portions of Tunis and Marocco."

Zu diesen Ausführungen Rothschilds möchte ich folgendes bemerken:

Was das erste Unterscheidungsmerkmal von *crassa* und *lata* anbetrifft, die weiße Einfassung um die Rundmakel, so ist dieser Unterschied, wie ich oben angeführt habe, durchaus nicht konstant und fällt daher außer Betracht. Der zweite Unterschied, daß beim Weibchen von *crassa* keine Spur eines Diskoidalfleckes auf den Hinterflügeln vorhanden sei, ist ebenfalls nicht restlos zu verwerten, ich besitze Weibchen von *crassa* aus den Pyrenäen, Tirol, Deutschland mit deutlichem Diskoidalfleck, während ich Weibchen von zweifellosen *lata* aus Tunis, Algier und Sicilien besitze, die keine Spur eines Diskoidalfleckes auf

der Hinterflügeloberseite zeigen. Wichtig und wesentlich ist dagegen der dritte Punkt, das sind die Fühler, und ich gehe mit Rothschild durchaus einig, wenn er die sogenannte *lata* als eigene Art abtrennt. Das betrifft aber nur die „*lata*“ aus Algier, Tunis und Marokko und diese Tiere sind, wie ich gleich zu beweisen versuchen werde, identisch mit *dirempta* Stgr., oder höchstens eine Lokalrasse hiervon.

Dirempta Stgr. Ich hatte Gelegenheit, das einzige Originalexemplar Staudingers von *dirempta* einzusehen. Das Exemplar, ein Weibchen, trägt zwei Etiketten, eine rot: Original, die andere grün: Granada m. Zu der Beschreibung Staudingers (Stett. Ent. Zeitschr., 1859, p. 212) möchte ich nur folgendes bemerken. Wenn er sagt, daß die „Hinterflügel bis zur Mitte weiß, dann breit schwarz“ seien, so muß dies besser so gesagt werden, daß die Hinterflügel in der Mitte weißlich sind, dann hell schwarzgrau. Dann ist ein wichtiges Merkmal, das Staudinger angibt, zu erörtern. Staudinger spricht von einer auffallenden dritten Makel, nahe bei der Nierenmakel. Abgesehen davon, daß das Vorhandensein einer dritten Makel ein Unikum wäre bei den Agrotinen, das ich, z. B. trotz Studium von Zehntausenden von Agrotinen noch nie gefunden habe, hat sich wohl Staudinger nicht ganz glücklich ausgedrückt. Seine *dirempta* ist stark abgeflogen (sec. Stgr. Kat. 1901: una ♀ misera condita), diese „dritte“ Makel ist eigentlich nur auf dem linken Flügel sichtbar. Sie ist aber m. E. nur das Rudiment der schwarzen Ausfüllung zwischen der Rundmakel und der Nierenmakel und tritt nur deshalb einigermaßen sichtbar hervor, weil *dirempta* eine Nierenmakel besitzt, die nach innen, d. h. wurzelwärts weißlich abgegrenzt ist.

Nach meiner heutigen Überzeugung handelt es sich bei *dirempta* um ein stark aberratives Einzelstück. Die Abbildung in „Iris“, 1922, Taf. XVI ist gut. Vgl. auch die Abbildung „Iris“, 1910, Taf. III. Fig. 12. Das Original besitzt nur noch den rechten Fühler. *Dirempta* besitzt auf der Stirne einen starken, großen Krater, wie ihn normalerweise *crassa* ebenfalls besitzt. Bis jetzt ist ein ♂ von *dirempta* nicht bekannt geworden. Ich halte aber *dirempta* für eine gute Art und die ♂♂ sind eben die „*lata*“ mit den Fühlern mit Kammzähnen fast bis zur Spitze, d. h. also die Exemplare von „*lata*“ Rothschild aus Algier, Marokko und Tunis sowie die „*lata*“ aus dem südlichen Andalusien (Lanjaron und Granada, von welchem letzterem Orte die Type *dirempta* stammt).

Während Spuler, Schmett. Europas, p. 163, die Ansicht ausspricht, daß *dirempta* wohl nur eine helle *crassa*-Form sei und daher als Art einzuziehen sei, ist Ribbe, „Iris“, 1909, p. 242 der Meinung,

daß *dirempta* doch als eigene Art zu bestehen habe. Ribbe hält es für entscheidender, daß die Hinterflügel von *dirempta* „breitschwarzen Rand und einen starken Mittelpunkt haben, der letztere oben schwach durchscheint“. Weder bei *crassa* noch bei *lata* kann Ribbe die beiden Merkmale finden. Zu deren „breitschwarzen“ Rand habe ich mich oben schon geäußert, und was den Diskoidalpunkt bei *dirempta*, *crassa* und *lata* anbetrifft, habe ich ebenfalls hierüber schon gesprochen, ich kann nur sagen, daß er bei allen Formen außerordentlich stark variiert, genau wie die mehr oder weniger starke Dunkelfärbung der Hinterflügel. Es gibt *lata*-Formen und *dirempta*-Formen mit fast weißen Hinterflügeln, bei *crassa* ist das ja schon längst bekannt, Wagner hat die Aberration von *crassa*-♀ mit weißen Hinterflügeln mit einem Namen belegt (ab. *leucoptera* Wgnr., „Int. Ent. Zeitschr. Guben“, 1919, p. 158). Übergänge von der Form und Zeichnung von *crassa* zu deren Varietät *lata* und zu *dirempta* gibt es haufenweise. Aber die Fühler von *dirempta* sind verschieden. — In meiner Überzeugung, daß die Stücke von Lanjaron und *dirempta* identisch sind, werde ich bestärkt durch folgendes: Letztes Jahr habe ich durch Pater Fernandez, Salamanca, ein ♂ und ein ♀ einer *crassa*-Form erhalten, die Fernandez für neu hielt. Die beiden Tiere machen auch einen von *crassa* abweichenden Eindruck. Ich hielt es nicht für unwahrscheinlich, daß *dirempta* vorliege, ich dachte auch an eine Kreuzung von *crassa* mit *obesa*, weil das ♂ fast bis zur Spitze gekämmte Fühler hat, etwa wie *obesa*. (Die Angabe von Berge-Rebel, daß *crassa* bis zur Spitze gekämmte Fühler hat, ebenso von Warren im „Seitz“, ist zu korrigieren.) Heute bin ich davon überzeugt, daß bei den Stücken Fernandez', mindestens aber beim ♂ *dirempta* vorliegt. Das ♀ ist merkwürdig rotbraun, die innere und äußere Querlinie sehr scharf, schwarz, die runde Ringmakel hell braunrot umzogen. Hinterflügel viel schwärzer als bei der Type *dirempta*, an der Wurzel bis zur Mitte ausstrahlend, weiß. Unterseite schwarzgrau, mit starker Binde auf beiden Flügeln, Nierenmakel stark durchscheinend, Diskoidalpunkt der Hinterflügel deutlich. Gefangen bei Ciudad Real, IX. 1924. Das ♂ stammt von Pozuelo, IX. 1920. Hinterflügel oben und unten weiß, mit dunklerem Saum oben und unten, Diskoidalfleck klein, deutlich, Binden fehlen. Vorderflügel wie Hinterflügel. Die Nierenmakel scheint als kleiner Punkt durch. Fühler fast bis zum Apex gekämmt. Ein kleines Exemplar.

Erwähnt sei noch, daß die von Culot, Noct. Pl. 15, Fig. 1, abgebildete *golickei* Ersch. aus Spanien natürlich keine *golickei* ist, die in

Europa nicht vorkommt. Da man aus der Abbildung die genaue Beschaffenheit der Fühler nicht ersehen kann, muß es sich um eine helle Form von *crassa* oder *dirempta* handeln.

Nach meiner Meinung haben wir also die Formen:

crassa Hb.

crassa var. et ab. *lata* Tr. (Sicilien, Ital. c., Dalm., Graecia)

dirempta Stgr. Algier, Marokko, Tunis, Hisp. m.

Zu diesen Ausführungen Dr. Cortis hätte ich noch anzuführen, daß auch ich die Angaben Ribbes über *dirempta* Stgr. in meinem Vortrage fast mit den gleichen Argumenten widerlegte, wie Dr. Corti, daß es mir aber wegen Mangel an Material aus Sicilien nicht möglich war, zu ermitteln, ob die *lata* Tr. aus Sicilien und die *lata* Rthsch. aus Algerien und Südandalusien verschiedene Arten sind. Offenbar stand auch Rothschild kein Material aus Sizilien zur Verfügung, da er sonst wegen der ganz anders gekämmten Fühler die algerischen *lata* als eigene Art hätte abtrennen müssen, welche dann allerdings ein Synonym zu *dirempta* Stgr. gewesen wäre.

53. *Mamestra (Polia) oleracea* L. Lanj. 7. IX.

54. *Mam. (Scotogramma) trifolii indistincta* Tutt. Lanj. 6., 7. IX.

55. *Mam. (Polia) chrysozona* Bkh. Lanj. 12. IX.

56. *Miana bicoloria* Vill. Lanj. 18. IX. Ein ganz verflogenes Exemplar.

*57. (132) *Bryophila ravula vandalusica* Dup. Lanj. 6.—22. IX. Auf der Hotelterrasse. Alg. 26. IX. Ein ganz frisches Stück bei Tage an einer Mauer am Meer. In dieser Form neu für Alg.

*58. *Apamea dumerili* Dup. Alg. 5. X. In der Nacht von Calycotome geleuchtet. Neu für das Gebiet.

59. *Segetia viscosa* Frr. Lanj. 15. IX. Chicl. 8. X.

*60. *Hadena solieri* B. Lanj. 10., 15., 18. IX. Alg. 1. u. 5. X. Neu für Alg.

61. *Aporophyla nigra* Hw. In Lanj. fand ich unter *Artemisia* eine Puppe, aus der sich am 15. X. der Falter entwickelte.

62. *Polia dubia* Dup. Lanj. 11. u. 15. IX.

* *Polia dubia* nov. var. *luna* (Fig. 2). Am 3. X. kamen in der Sierra de Luna bei Alg. zwei Polienmännchen ans Licht, welche mir fremd waren. Die Vorderflügel stimmen wohl in der Zeichnung

gut mit *dubia* überein, es fehlt ihnen aber der für *dubia* charakteristische matte Glanz und der selbst bei der extremsten *rondoui* Stertz vorhandene gelbliche Stich; die Grundfarbe ist rein grau, die Beschuppung gröber, viel mehr an *nigrocincta* erinnernd, die Flügelform etwas gestreckter, die Hinterflügel stimmen aber, wenn man von der rein grauweißen Farbe absieht, namentlich wegen der deutlichen Mittelbinde wieder besser mit *dubia* überein. Ob es sich um eine von *dubia* verschiedene Art handelt, könnte nur eine Untersuchung des Genitalapparates erweisen. Zum mindesten haben wir es mit einer guten Lokalform zu tun, für welche ich nach dem Fundplatze (Sierra de Luna) den Namen *luna* in Vorschlag bringe.

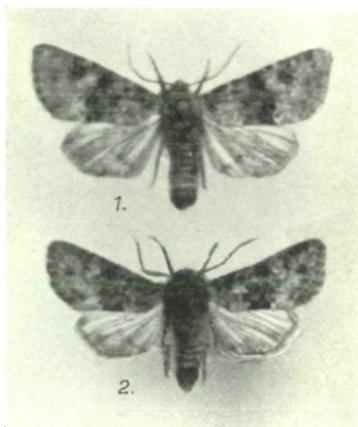


Fig. 1. *Polia dubia* ♂ (Lanjaron).

Fig. 2. *P. dubia* v. *luna* Schwing. (Sierra de Luna).

*63. *Dryobota monochroma suberis* B. Alg. 28. IX. Bei Tage an einer Korkeiche. Neu für das Gebiet.

*64. *Tapinostola fulva africana* Obth. Alg. Am 1. X. am Mielbache am Fuße der Sierra de Luna von *Juncus* geleuchtet. Die Subspezies war bisher nur aus Algerien bekannt.

65. *Sesamia vuteria* Stoll (*nonagrioides* Lef.). Lanj. Vom 6. bis 18. IX. auch überall im Ort am Licht. Auf der Hotelterrasse (gegenüber dem Hotel stand ein großes Maisfeld) am 14. IX. um $\frac{1}{2}$ 4 Uhr morgens drei Pärchen in copula erbeutet.

66. (148) *Leucania scirpi dactylidis* B. Alg. 5. X. Von *Calycotome* geleuchtet.

*67. *L. punctosa* Tr. Lanj. 10., 11., 15. IX. Alg. 5. X. Neu für Alg.

68. *L. putrescens* Hb. Lanj. 8.—11. IX.

69. (152) *L. loreyi* Dup. Lanj. 17. IX. Alg. 5. X. Ein schlechtes Stück von *Calycotome* geleuchtet.

*70. *Stilbia calberlae andalusica* Stgr. (Fig. 8, 9). Alg. am 3. X. ein Männchen, am 5. X. ein Weibchen am Licht. Die Art ist neu für Alg.

71. *Laphygma exigua* Hb. Lanj. 6.—15. IX.

72. *Caradrina latebrosa* Ld. Lanj. 8. IX.

73. *C. (Athetis) clavipalpis* Scop. Lanj. 18. IX.

74. (158) *C. (Ath.) jacobsi* Rothsch. Lanj. 16., 18. IX. Alg. 1. X. u. 3. X.

Über die ersten Stände wäre zu bemerken:

Ein am 3. Oktober in der Sierre de Luna erbeutetes schlechtes *jacobsi*-Weibchen wurde zur Eiablage eingesperrt und legte bis zum

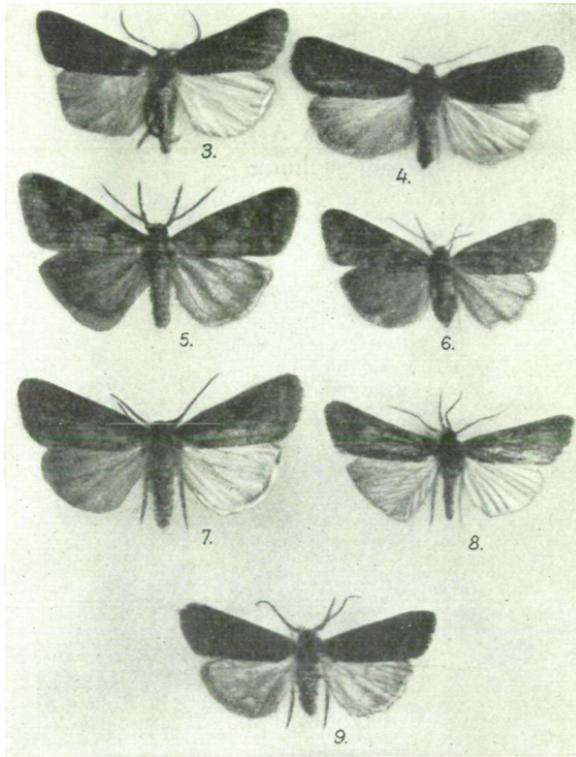


Fig. 3, 4. *Stilbia calberlae* ♂, ♀ (Sicilien). — Fig. 5, 6. *Stilbia philopalus* ♂, ♀ (Albarracin). — Fig. 7. *Stilbia anomala* ♂ (England). — Fig. 8, 9. *Stilbia calberlae andalusica* ♂, ♀ (Sierra de Luna).

7. Oktober etwa 30 Eier. Am 14. Oktober schlüpfen die Räumchen, welche als Futter Löwenzahn und Salat vorgesetzt erhielten. Nach fünf Tagen erfolgte die erste und nach weiteren fünf Tagen die zweite Häutung. In diesem Stadium waren die Raupen etwa 7 mm lang, schmutzig weiß, glasig und stark glänzend. Jedes Segment hatte acht schwarze, behaarte Punktwarzen und zwar vier am Rücken und je zwei an den Seiten. Die vier Punktwarzen am Rücken waren

am zweiten Segment in einer Reihe, vom dritten bis zum vorletzten Segment derart angeordnet, daß die zwei vorderen beiderseits der Dorsalen, die beiden rückwärtigen an den Subdorsalen standen. Am letzten Segment war die Anordnung der vier Punktwarzen am Rücken umgekehrt. In diesem Stadium erinnerten die Raupen bei 15facher Vergrößerung stark an die Raupe von *Hadena monoglypha*, es fehlte ihnen aber Nacken- und Afterschild. Um den 30. Oktober erfolgte die 3. und um den 6. November die 4. Häutung. Nach der 4. Häutung war die Farbe olivbraun mit stark grünlichem Ton, die schwarzen Punktwarzen traten nicht mehr hervor, dafür aber als charakteristisches Merkmal auf dem 2. und 3. Segment an Stelle der Dorsalen je ein kreideweißes Fleckchen. Die Dorsale ist nur hinter dem Kopfe durch eine feine weiße Linie angedeutet, dann folgen die zwei charakteristischen, bis zur Verpuppung deutlich sichtbaren weißen Fleckchen, bei einigen Raupen waren noch auf weiteren Segmenten beiderseits der Segmenteinschnitte mit der Lupe weiße Pünktchen an Stelle der Dorsalen sichtbar. Vom 13. November ab erfolgte die 5. und letzte Häutung. Die Raupen waren schwarzbraun, schwärzlich gerieselte, in Gestalt und Zeichnung stark an *Caradrina respersa* erinnernd (die Raupe von *Caradr. morpheus*, der *jacobsi* nach der Lebensweise der Raupe und dem Aussehen des Falters näher steht, kenne ich zu wenig genau), etwa 18—20 mm lang, gedrungen, Kopf schwarzbraun, mit schwärzlichem Dreieck und einigen Borsten, zwischen Kopf und Nacken eine weißliche Querlinie, der Nacken schwarzbraun chagriniert mit feiner weißer Dorsale, welche am 2. und 3. Segment in die beiden charakteristischen kreideweissen Fleckchen aufgelöst ist und vielfach auch bis zum vorletzten Segment durch feine, nur mit der Lupe wahrnehmbare weiße Pünktchen beiderseits der Segmenteinschnitte angedeutet ist. An den Subdorsalen liegen nach innen auf jedem Segment zwei weißlich behaarte Punktwarzen, nach außen schwarze Flecken, welche ihr das *Agrotis*-ähnliche Aussehen verleihen; Stigmen schwarz. An den Seiten und rückwärts einige Borsten. Ganz erwachsen wird die Raupe schmutzig erdfarben und nur die zwei weißen Flecke auf den vorderen Segmenten bleiben. Anfangs Dezember erfolgte die Verpuppung an der Erde in einem sehr festen Gespinst. Bis Ende Februar lagen die Raupen noch immer unverpuppt in dem festen Gespinste, sie überwintern also in analoger Weise wie *Caradr. morpheus*. Da die Zucht im geheizten Raume durchgeführt wurde, erfolgte bei einigen Raupen die Verpuppung Anfang März und am 18. und 21. März schlüpfen die beiden ersten Falter,

zwei Weibchen. Aber noch am 15. April konnte ich in einem Gehäuse eine unverpuppte, ganz lebhafte Raupe feststellen, was ja bei dem heurigen Winter, wo selbst im geheizten Raum die Temperatur über Nacht bis auf 1° herabsank, nicht wundernehmen darf. Am 6. April entwickelte sich ein dritter, am 20. April ein vierter Falter. Zu bemerken wäre noch, daß die Raupen den Kork stark benagten und auch vorgelegte Korkplattenstücke anfraßen, so daß es nicht ausgeschlossen ist, daß die Raupen auch im Freien am Boden liegende Korkeichenabfälle verzehren.

75. *Caradrina (Athetis) bermeja* Ribbe (*iberica* Hamps.). Lanj. 15., 18. IX. In 2. Generation.

76. *Caradr. (Ath.) ambigua* F. Lanj. 9.—16. IX.

77. *Hydrilla hospes* Frr. Lanj. 18., 20. IX.

78. *Gracilipalpus ephialtes* Hb. Lanj. Am 7. IX. bei Tage ein starkbeschädigtes Weibchen aus Brombeergestrüpp aufgescheucht. Für diese Art war wohl die Flugzeit schon vorbei.

*79. *Cosmia ulicis* Stgr. Alg. 5. X. Neu für das Gebiet. Für diese Art war es offenbar noch zu früh.

80. *Cucullia scrophulariphila* Stgr. Lanj. 7. IX. Eine vermutlich zu dieser Art gehörige Raupe bei Tage auf *Scrophularia* gefunden.

81. *Cuc. achilleae* Rbr. Lanj. Von dieser kleinen, nur aus Andalusien bekannten, sehr seltenen Art kam am 10. IX. leider nur ein Männchen ans Licht. Vermutlich dürfte die Flugzeit schon größtenteils vorbei gewesen sein.

82. *Cuc. tanacetii* Schiff. Lanj. Ein auffallend helles Männchen am 15. IX.

83. (179) *Anarta myrtilli* L. Alg. 1. u. 3. X.

84. (180) *Heliothis (Chloridea) peltigera* Schiff. Lanj. 15., 17. IX. Alg. 1., 3. X.

85. *Hel. (Chl.) obsoleta* F. Chiel. 9. X. Bei Tage, ganz defekt.

96. *Acontia (Tarache) lucida albicollis* F. Lanj. 7.—20. IX.

87. *Ac. luctuosa* Esp. Lanj. 12., 15. IX.

88. *Eublemma arcuinna blandula* Rbr. Lanj. 8. IX.

89. (185) *Eubl. jucunda* Hb. Alg. 1., 3. X.

90. (186) *Eubl. (Thalpochares) velox* Hb. Lanj. 8., 15. IX. Alg. 3. X. Ein verflogenes Stück. Im Vergleiche mit dalmatinischen *velox* fällt bei den andalusischen Exemplaren der rötliche Anflug auf. Ein Weibchen aus Lanj. ist besonders schön rot angefliegen im Diskus der Vorderflügel, auch dunkler und schärfer gezeichnet. Für diese Form schlage ich den Namen *rubescens* vor.

91. *Eubl. (Th.) lacernaria cretula* Fr. Lanj. 11., 15. IX.
92. (187) *Eubl. (Th.) ostrina* Hb. mit den Formen **aestivalis* Gn. und **carthami* Hb. Lanj. 14.—18. IX. Alg. 25. IX.—5. X. Auch bei Tag überall einzeln auf den Hutweiden anzutreffen. Chicl. 8. X. Die Formen *aestivalis* und *carthami* neu für Alg. (wohl nur durch ein Versehen nicht angeführt).
93. (188) *Eubl. (Th.) parva* Hb. und ab. **rubefacta* Mab. Lanj. 8., 10. IX. Alg. 28. IX., 5. X. Bei Tage je ein Stück. In der Form *rubefacta* neu für Alg.
94. *Eubl. (Th.) candidana impura* Stgr. Lanj. 8., 10. IX.
95. *Erastria numerica disjecta* Warr. Lanj. 8. IX.
96. (191) *Prothymnia sanctiflorentis* B. Alg. 5. X. Chicl. 8., 9. X.
97. *Abrostola triplasia* L. Lanj. 18. IX.
98. *Plusia aurifera* Hb. Lanj. 6., 18., 20. IX. Abends auf der Hotelterrasse am Licht.
99. *Pl. chalcytes* Esp. Lanj. 10., 15., 18. IX.
100. *Pl. gamma* L. Lanj. 18. IX.
- *101. *Pl. daubei* B. Lanj. 8., 15. IX. In Alg. fand ich am Meeresstrande an einer Mauer vermutlich an *Sonchus maritimus* mehrere ganz schwarze Plusienraupen, aus denen in Wien zwischen 24. und 30. X. vier Falter schlüpfen. *Daubei* ist neu für Alg.
102. *Pl. ni* Hb. Lanj. 8., 15., 20. IX.
103. *Grammodes (Parallelia) algira europa* Schaw. Lanj. 8., 10. IX. Bei Tag aufgescheucht.
104. *Pseudophia (Anua) tirhaca* Cr. Chicl. 8. X.
105. *Catocala elocata* Esp. Alg. 2.—5. X. Sowohl am 2. X. als auch am 3. X. sah ich abends im Korkeichenwald unmittelbar vor dem Regen eine Anzahl *Catocalen* in den Baumkronen herumfliegen. Am 4. X. fand ich dann dort bei Tage unter einer düsteren Felswand mehrere Exemplare, von denen ich das beste zur Bestimmung mitnahm.
106. (214) *Herminia crinalis* Tr. Lanj. 15. IX. Alg. 1. X. Bei Tag in ganz verfliegenen Stücken aufgescheucht.
107. (216) *Hypena obsitalis* Tr. Lanj. 8.—22. IX. War im Garten des Hotels an düsteren Plätzen stets bei Tage aufzuseuchen, aber fast immer schlecht. Alg. 3. X.
108. *Hyp. lividalis* Hb. Lanj. Überall in den Hohlwegen bei Tage aus *Parietaria* aufzuseuchen. Auch die Raupen waren dort zu finden.
109. *Hypenodes costaestrigalis* Stph. Lanj. Ein einziges Exemplar nachts auf der Hotelterrasse.

Geometridae.

110. (218) *Pseudoterpna coronillaria* Hb. Lanj. 15. IX. Alg. 1.—5. X.

111. *Euchloris plusiaria* B. Lanj. 8.—18. IX. Sämtliche Exemplare gehören einer auffallend kleinen Herbstgeneration an. (Flügelspannung 16—19 mm, nur ein Männchen und das einzige erbeutete Weibchen messen 21 mm, normale Stücke aus Albarracin und Cuenca messen 25—26 mm.) In Albarracin entwickelt sich keine 2. Generation, wohl aber befanden sich nach Mitteilung Höfers in der Sammlung Oberthürs ebenso kleine Exemplare aus Algier, von Powell in 2. Generation gezogen. Mit Rücksicht auf den auffälligen Generationsunterschied schlage ich für die Herbstgeneration den Namen *autumnalis* vor (Fig. 13, p. 23).

*112. *Chlorissa faustinata* Mill. Lanj. 8., 15. IX. Alg. 28. IX. Stark verfliegen. Neu für Alg.

113. *Microloxia herbaria* Hb. Lanj. 10., 11., 17., 18. IX.

114. *Xenochlorodes beryllaria autumnalis* Schwsch. Lanj. 11. IX.

115. *Acidalia turbidaria turbulentaria* Stgr. Lanj. 8., 15. IX. Am 20. IX. auch bei Tage in etwa 1000 m Höhe auf Brachfeldern mehrfach beobachtet.

*116. *Ac. ochroleucata* HS. Lanj. 9., 10. IX. Darunter ein besonders stark rötliches Weibchen. Alg. 4. X. Neu für das Gebiet.

117. (225) *Ac. marginepunctata* Goeze und ab. *pastoraria* Joan. Lanj. 6., 8., 10. IX. Alg. 1. X. An einer Mauer am Meer. Chiel. 8., 9. X.

118. *Ac. submutata nivellaria* Obth. Lanj. 8., 10., 11. IX. ab. *flava* Kitt. Lanj. 11., 15. IX.

119. *Ac. emutaria* Hb. Lanj. 10., 15. IX.

120. (227) *Ac. imitaria* Hb. Lanj. 15. IX. Alg. 3. X. bei Tage, 5. X. Chiel. 8. X.

121. *Ac. ornata* Scop. Chiel. 8. X.

122. *Glossotrophia rufomixtata* Rbr. Lanj. 10. IX.

123. *Gl. dentatolineata* Rbr. Lanj. 8., 9., 15. IX.

124. *Ptychopoda fathmaria* Obthr. Lanj. 17. IX.

125. *Pt. attenuaria* Rbr. Chiel. 8. X. In kleiner Herbstgeneration.

126. *Pt. dimidiata* Hfn. Lanj. 7. X., ab. *delictata* Prout 10. IX.

127. *Pt. subsaturata lecerfiata* Homberg. Lanj. 18., 19. IX. In den Gängen des Hotels.

128. (239) *Pt. cervantaria* Mill. und ab. *depressaria* Stgr. Lanj. 6.—15. IX. Alg. 1.—5. X.

129. (240) *Ptychopoda baeticaria* Zerny nov. spec. ♂♀; *incisaria* Zerny, „Iris“, XLI, p. 118, t. 2, f. 7 ♂ (1927) (nec Stgr.).

Ich hatte diese Art bei der Bearbeitung meiner Algeciras-Ausbeute für *incisaria* Stgr. gehalten; eine briefliche Mitteilung L. B. Prouts an Schwingenschuß machte mich jedoch darauf aufmerksam, daß es sich bei den Stücken von Algeciras um eine von *incisaria* Stgr., die aus Algarbe in Südportugal beschrieben und später auch aus Algerien nachgewiesen wurde, verschiedene Art handeln dürfte. Eine Einsichtnahme in Staudingers Typen, die O. Bang-Haas die große Liebenswürdigkeit hatte, mir zuzusenden, bestätigte vollkommen Prouts Ansicht.

Pt. baeticaria, die *incisaria* Stgr. sehr nahe steht, unterscheidet sich von dieser durch folgendes: die Fühler des ♂ sind beträchtlich kürzer bewimpert. Während bei *incisaria* die Bewimperung derselben ebenso wie bei *seriata* Schrk. und den meisten verwandten Arten deutlich länger ist als der Durchmesser der Geißelglieder, ist sie bei *baeticaria* nur etwa $\frac{2}{3}$ so lang als dieser. Die Vorderflügel sind etwas gestreckter, der Saum der Hinterflügel bedeutend weniger gezackt. Die dunklen Querlinien sind schärfer und heben sich viel deutlicher von der weißlichen oder schwach gelblich getönten Grundfarbe der Vorderflügel ab. Die Postmedianlinie der Vorderflügel ist stärker gezackt und springt in der Diskalfalte viel stärker wurzelwärts ein.

Von *seriata* Schrk. und Verwandten unterscheidet sich *baeticaria* durch die kurze Fühlerbewimperung der ♂, die sehr stark verdickten Hinterschienen und die besonders stark verkürzten Hintertarsen der ♂, den weißlichen Kragen und die sehr deutliche schwärzliche, nur an den Aderenden unterbrochene Saumlinie aller Flügel.

Von *Pt. joannisiata* Homberg, mit der sie die kurze Fühlerbewimperung der ♂ und den Bau der männlichen Hinterbeine gemeinsam hat, unterscheidet sich unsere Art durch die weißliche, grobstaubige, durchaus nicht glänzende Oberseite der Flügel, welche bei *joannisiata* glänzend bräunlichgrau ist.

Vorderflügellänge 9—10 mm.

Es liegen mir 17 ♂♂ und 5 ♀♀ vor, die ich vom 12. bis 27. Mai 1925 in Barranco del Algarrobo bei Algeciras am Lichte erbeutete. Schwingenschuß sammelte vom 1.—3. Oktober 1928 bei Algeciras und am 8. Oktober bei Chiclana einige Stücke einer kleineren, aber sonst kaum verschiedenen, wohl 3. Generation.

Bei Albarracin in Aragonien kommt die richtige *incisaria* Stgr. in einer Form vor, die (wenigstens nach im Juli gesammelten Stücken, die mir allein vorliegen) kleiner und reiner weißgrau ist als portugiesische und nordafrikanische Stücke.

(H. Zerny.)

130. (242) *Ptychopoda seriata minuscularia* Ribbe. Lanj. 6., 7., 15. IX. Alg. 28. IX., 5. X.

131. *Pt. longaria* HS. Chicl. 8. u. 9. X. In kleiner Herbstgeneration.

132. (243) *Pt. subsericeata* Hw. Lanj. 8.—20. IX. Alg. 4. X.

*133. *Pt. laevigata* Scop. Lanj. 18. IX. Alg. 5. X. Neu für Alg.

134. *Pt. infirmaria* Rbr. Lanj. 18., 20. IX.

135. *Pt. elongaria* Rbr. Lanj. 12., 18., 20. IX. In kleiner 2. Generation.

136. *Pt. degeneraria* Hb. Lanj. 8.—10. IX. Ein Stück bildet einen Übergang zu var. *flavidaria* Püngeler.

137. (254) *Cosymbia pupillaria* Hb. Alg. 1.—5. X. Chicl. 8. X.

138. (256) *Rhometra sacraria* L. Lanj. 8., 15. IX. Alg. 29. IX., 5. X. Chicl. 8., 9. X.

139. (259) *Ortholitha peribolata* Hb. Lanj. 18., 20. IX. Am 21. IX. bei Tag in etwa 1400 m Höhe beobachtet. Alg. 29. IX., 5. X. Chicl. 8., 9. X. Die andalusischen Exemplare gehören der Nominatform an, während die viel größeren Albarraciner Stücke zu *magna* Prout zu ziehen sind. Zwei in Chicl. erbeutete Männchen haben das ganze Mittelfeld schwarz ausgefüllt, aber von normaler Breite, bilden also einen Übergang zu *coarctata* Prout. Die *peribolata* aus Chiclana sind im allgemeinen auffallend dunkel und klein, was auch Herr Prout in einer brieflichen Mitteilung an mich besonders hervorhebt.

140. *Anaitis efformata* Gn. Lanj. 8., 15. IX.

141. *Cidaria fluctuata* L. und ab. *neapolisata* Mill. Chicl. 8. u. 9. X.

142. *Cid. disjunctaria iberaria* Rmb. Lanj. 9., 18. IX. Diese Form sieht der *fluctuata neapolisata* zum Verwechseln ähnlich und kann nur im männlichen Geschlecht durch die stärker gekämmten Fühler unterschieden werden.

143. *Cid. obstipata* Fabr. Lanj. 17. IX.

*144. *Cid. flavolineata* Stgr. Alg. 1., 3., 5. X. Chicl. 8. X. Aus einem Sammelberichte Dietzes war mir bekannt, daß er *flavolineata* in Südfrankreich aus *Erica*-Büschchen aufgescheucht hatte. Als ich daher in der Sierra de Luna die prächtigen *Erica*-Büsche sah, nahm ich sofort an, daß hier *flavolineata* vorkommen müsse und hatte mich

nicht getäuscht. Nach Ribbe kommt *flavolineata* bei Granada an düsteren, schwer zugänglichen Stellen vor. Dieser Bedingung entsprach der von mir gewählte Leuchtplatz halbwegs. Da ich aber *flavolineata* am 5. X. in einer flachen, nach Süden gelegenen Mulde und am 8. X. in der Ebene von Chiel., allerdings beide Male in der Nähe von *Erica* leuchtete, so ist die Angabe über das Vorkommen von *flavolineata* dahin richtigzustellen, daß es heißen soll: „Mit *Erica* verbreitet, an düsteren Stellen auch bei Tage an Felsen zu finden.“

145. *Cid. alfacariata* Rbr. (*ibericata* Stgr.) Chiel. 8. X. Ein stark rotbraun gefärbtes Weibchen.

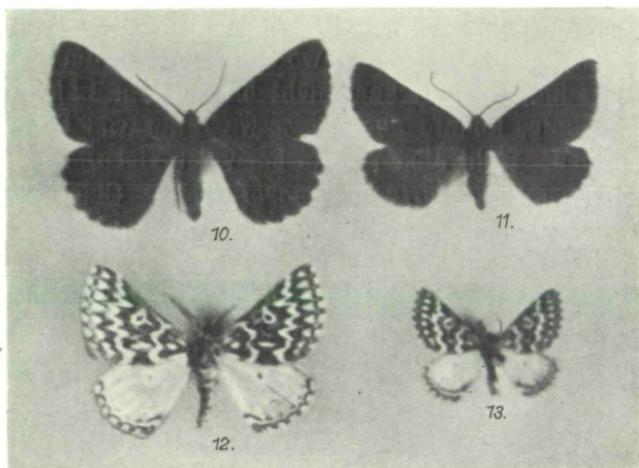


Fig. 10. *Selidosema taeniolaria* ♀ (Albarracin). — Fig. 11. *S. taeniolaria acutipennaria* Schwing. ♀ (Sierra de Luna). — Fig. 12. *Euchloris plusiaria* ♂ (Albarracin). — Fig. 13. *Euchl. plus. gen. aut. autumnalis* Schwing. (Lanjaron).

146. *Cid. kalischata* Stgr. Lanj. 8. IX. Ein verspätetes Weibchen.

147. *Cid. basochesiata* Dup. Chiel. 8. X. Zwei Exemplare. Ein ganz frisches Männchen zeigt einen Teil der inneren Binde, die Costa, die untere Hälfte der äußeren Binde und eine schmale Binde längs des Außenrandes der Vorderflügel metallisch grün, die Zwischenpartien kupfrig, die schwarze Zeichnung aber genau mit normalen *basochesiata* übereinstimmend. Diese schöne Form möge den Namen *virescens* tragen.

148. *Cid. bilineata testaceolata* Stgr. Lanj. 10., 18. IX. Bei Tag in ganz verfliegenen Stücken aufgescheucht.

149. *Cid. euphrasiata* Mill. Lanj. 15., 17. IX.

150. (272) *Eupithecia centaureata* Schiff. Lanj. 8., 15., 18. IX.
Alg. 1. X. Chiel. 8., 9. X.

151. *Eup. semigraphata* Brd. Lanj. 8., 10., 15. IX.

152. (278) *Eup. pumilata* Hb. Lanj. 6.—18. IX. Alg. 1.—5. X.
Chiel. 8., 9. X.

153. (282) *Campaea honoraria* Schiff. u. **ab. virescens* D. Lucas.
Alg. 1. X. u. 5. X. Die Form *virescens* ist neu für Alg.

154. (284) *Crocallis dardoinaria* Donz. Alg. 4. X.

155. *Hemerophila japygiaria* Costa u. *ab. sagarraria* Turati.
Lanj. 10., 11., 17., 18. u. 20. X.

156. (288) *Hem. abruptaria* Thbg. Lanj. 9. IX. Alg. 1. X.

157. *Boarmia atlanticaria* Stgr. Chiel. 8. X. Staudinger hat
atlanticaria aus Chiel. beschrieben, wo er die Raupen am Meeresstrande
von *Juniperus* klopfte. Ich kam nicht bis zu dem 12 km von Chiel.
entfernten Strande, konnte aber bis etwa 8 km von Chiel. nirgends
Juniperus finden. Wohl aber stünde bei Vejer viel *Juniperus*.

158. *Boarm. occitanaria melanaria* Obth. Chiel. 8. X. Das
einzige erbeutete, ganz frische Männchen weicht von allen bekannten
Formen (*occitanaria* aus Südfrankreich, *submelanaria* aus Albarracin
u. *melanaria* aus Algier) durch besonders dunkle Farbe und Zeichnung
und stark rotbraune Beimischung auf den Vorderflügeln ab und sei
vorläufig bei *melanaria* Obth. eingereiht.

159. *Boarm. umbraria* Hb. Lanj. 8., 15. u. 18. IX. Je ein
Männchen.

160. (292) *Pachycnemia hippocastanaria* Hb. Alg. 1.—5. X.

161. (293) *Rhoptria asperaria* Hb. und *ab. pityata* Rbr. Lanj. 8.,
11., 15. IX. Alg. 1.—5. X.

*162. *Gnophos tibiarius* Rbr. Alg. 1.—5. X. Neu für das Gebiet. Im
Vergleiche mit *tibiarius* aus Gravosa in Dalmatien sind jene von Alg.
ebenso wie jene aus Ain Drahâm in Tunis viel heller grau, besonders
im weiblichen Geschlechte in der inneren Hälfte der Vorderflügel.

163. (295) *Gn. mucidarius* Hb. Lanj. 6.—20. IX. Alg. 1.—5. X.
In Lanj. konnte ich auch die Formen *grisearia* Stgr., *ochracearia* Stgr.
u. *lusitans* Mendes feststellen.

*164. (297) *Selidosema plumularia aragonensis* Schaw. Alg.
Sowohl ein am 27. IX. bei Tage aufgescheuchtes Männchen als auch
ein am 1. X. am Licht erbeutetes Weibchen gehört dieser Form an.
Desgleichen ein Weibchen von Chiel. 8. X. Ein dort am 7. X. im
Pinienwalde aufgescheuchtes Männchen ist zu verfliegen, als daß ein
richtiges Urteil abgegeben werden könnte.

*165. *Selid. taeniolaria* **nova subsp. acutipennaria** (Fig. 11, p. 23). In der Sierra de Luna kamen am 1., 3. und 5. X. einige im männlichen Geschlecht leider schon stark geflogene Falter ans Licht, welche wohl zu *taeniolaria* gehören dürften, aber dadurch auffallen, daß sie viel schmalere, spitzigere und gestrecktere Flügel haben und dunkle, schwarzgraue Farbe ohne Spur von Braun aufweisen. Bei dem

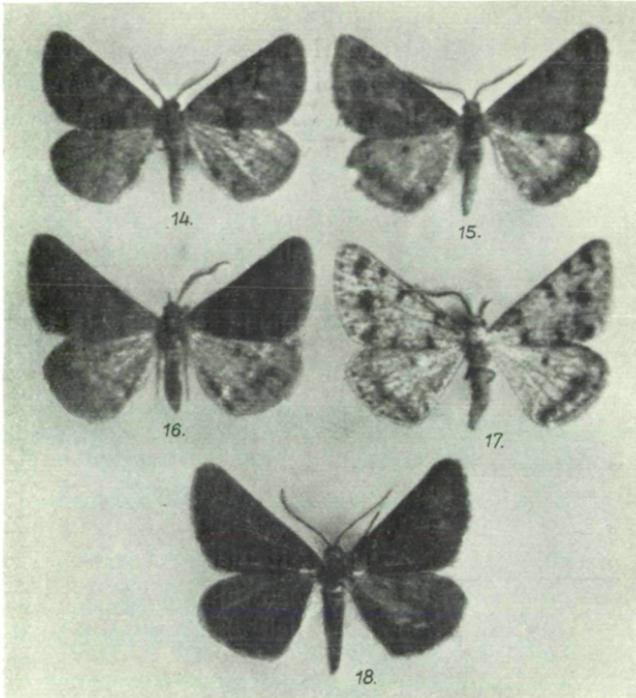


Fig. 14—17. *Enconista miniosaria* (Chiclana). — Fig. 18. *Enc. min. ab. infuscata* Schwing. (Chiclana).

schlechten Zustände der Männchen läßt sich eine eventuelle Abweichung in der Zeichnung nicht konstatieren, auffallend ist jedenfalls der große schwarze Mittelpunkt auf der Oberseite der Hinterflügel. Ob es sich um eine eigene Art handelt, könnte nur eine Untersuchung des Genitalapparates erweisen. L. Prout, dem ich die Art zur Begutachtung einsandte, hatte noch nicht Gelegenheit, zum Vergleiche das Material im Tringmuseum einzusehen, glaubt aber, daß der in Vorschlag gebrachte Name *acutipennaria* sehr gut gewählt ist.

166. *Itame vincularia* Hb. Lanj. 17. IX.

167. (298) *It. spodiaria* Lef. (*semicanaria* Frr.) Alg. 30. IX. bis 5. X. Am Licht, hauptsächlich aber nachts auf den Hügeln um Alg. von Calycotome geleuchtet, ebenso Chiel. 8., 9. X. Sehr variabel in der Deutlichkeit der Zeichnung. Bei einigen Exemplaren ist das ganze Außenfeld der Vorder- und Hinterflügel gleichmäßig schwarzgrau.

168. (299) *It. gesticularia* Hb. Alg. 27. IX. Bei Tage ein Männchen im Eichenwalde aufgescheucht, am 4. X. in der Sierra de Luna abends ein frisch geschlüpftes Weibchen im Grase unter einer Eiche. Beide sind (wie fast alle Herbstgenerationen der *Geometriden* im Süden) sehr klein und gehören zu *inquinatoria*, welche sich abgesehen von der viel geringeren Größe dadurch unterscheidet, daß der Mittelschatten nicht so gerade verläuft.

169. *Lithina partitaria* Hb. Chiel. 8., 9. X.

*170. *Enconista miniosaria* Dup. (Fig. 14.—18) Lanj. 8.—17. X. Alg. 1.—5. X. Chiel. 8., 9. X. Ich habe bereits gelegentlich der Vorweisung der Albarraciner-Serien gesagt, daß *miniosaria* überall den Charakter einer Lokalform annimmt, es aber bei der unglaublichen Variabilität der Art nicht möglich ist, einen Typus festzustellen. Die Stücke von Lanj. stehen den Albarraciner-Exemplaren sehr nahe, jene von Alg. sind klein und dunkel rotbraun, jene von Chiel. ungleichmäßig variabel, im allgemeinen sehr scharf gezeichnet und sehr dunkel, doch ist in der Serie auch ein ganz weißes (Fig. 17) und ein schwarzes ♂ enthalten. Das letztere, das ein Unikum darstellt und Vorder-, Hinterflügelober- und Unterseite tief schwarzbraun gefärbt hat, die Fransen gelb und den Hinterleib schwarz mit weißen Ringen in den Segmenteinschnitten zeigt, benenne ich als ab. *infusata* (Fig. 18). Besonders auffällig sind noch ein dunkelbraunes Männchen mit vier breiten, schwarzen Querlinien (Fig. 16), ein hell rotbraunes Männchen mit drei schwarzen Querlinien, welche in der Innenrandsmittle zu einem schwarzen Fleck zusammenfließen (Fig. 14) und ein hellrotes wenig gezeichnetes Männchen mit einer 2 mm breiten, schwarzgrauen Außenbinde auf den Vorder- und Hinterflügeln oben und unten, welche nur auf den Adern unterbrochen ist (Fig. 15).

*171. *Enconista agaritharia* Dard. und *hepaticaria* n. subsp. Lanj. 18. IX. Alg. 3., 5. X. Chiel. 8., 9. X. Das einzige in Lanj. erbeutete Männchen ist hell weißgrau, wohl deshalb, weil es von einer Stelle stammt, welche den größten Teil des Tages der intensivsten Sonnenglut ausgesetzt ist. Im Gegensatz hiezu sind sowohl die Stücke von Alg. als auch von Chiel. auf den Vorderflügeln intensiv kastanienbraun, auf den Hinterflügeln graubraun mit rotbraunem Stich. In

der schönen Serie, welche ich von *agaritharia* aus Albarracin besitze, sind nebst einfarbig grauen und rotbraun gebänderten auch einfarbig rötlichbraune Stücke enthalten, welche teilweise auch deutlicher gestrichelt sind und zu *mauretunica* Stgr. gehören, aber kein Stück weist die kastanienbraune Farbe auf, die den Exemplaren aus Alg. und Chiel. eigen ist, weshalb deren Abtrennung als *hepaticaria* berechtigt ist.

172. (304) *Dyscia pennulataria* Hb. Alg. 1.—5. X. In kleinerer 2. Generation, darunter auch zwei ♂♂, welche Dr. Zerny, der diese Art ausführlich behandelt hat, nicht fand.

173. *D. hispanaria* Mill. Lanj. 18. IX. Ein stark geflogenes Weibchen.

174. (306) *Aspilates ochrearia* Rossi. Lanj. 8., 9. IX. Alg. 3., 5. X. Chiel. 8. X.

175. *Comptosia opacaria* Hb. Chiel. 8., 9. X. Nur ♂♂ (graue und rote).

Nolidae.

176. *Roeselia togatulalis* Hb. Chiel. 8. u. 9. X. In kleinerer 2. Generation.

177. *Celama thymula* Mill. Lanj. 6.—20. IX.

178. *C. chlamydulalis* Hb. Lanj. 15. IX.

Sarothripodidae.

179. (314) *Nycteola falsalis* HS. Lanj. 18. IX. Alg. 3. X.

Chloëphoridae.

180. (315) *Chloëphora bicolorana* Fueßl. Alg. 3. X.

Aretiidae.

181 (321) *Euprepia (Cymbalophora) pudica* Esp. Lanj. 15., 16., 18. IX. Alg. 1.—5. X.

182. (322) *Coscinia cribrum chrysocephala* Hb. Lanj. 8.—22. IX., Alg. 28. IX.—5. X. Chiel. 8. X.

183. (324) *Utetheisa pulchella* L. Lanj. 8., 9. IX. Alg. 26. IX. bis 5. X.

184. *Paidia murina* Hb. Lanj. 8.—18. IX. Auffallend kleine, dunkle zu *fuliginosa* Reisser gehörige ♂♂.

185. (326) *Oeonistis quadra* L. Alg. 3. u. 4. X. Zwei einer 2. Generation angehörige ♀♀.

186. (327) *Lithosia caniola spodeola* Zerny. Lanj. 15. IX. Alg. 1., 3. X. Chicl. 8. X.

187. *L. marcida* Mn. Chicl. 8. X.

Zygaenidae.

188. *Zygaena trifolii syracusiae* Z. Lanj. 20. IX. Bei Tag an einer sumpfigen Stelle.

189. (333) *Z. baetica* Rbr. In Gibraltar in den Anlagen der Alameda am 1. X. ein Männchen der kleinen Herbstgeneration.

Psychidae.

190. (335) *Apterona gracilis* Spr. Alg. 26. IX. Ein Sack.

Talaeporiidae.

191. *Dissoctena albidella* Rbl. Lanj. 8.—18. IX.

Pyralidae.¹⁾

192. (351) *Lamoria jordanis* Rag. Lanj. 7.—22. IX. Drei unter sich stark verschiedene ♀♀ dieser anscheinend stark variierenden Art.

193. *Crambus trabeatellus* HS. (*divisellus* Joan.). Lanj. 7. bis 22. IX. Mehrfach in stark variierenden Stücken. Neu für Andalusien.

194. (352) *C. geniculeus* Hw. Lanj. 7.—22. IX. Ein ♂. Alg. 26. IX.—5. X. zahlreich.

*195. *C. siculellus* Dup. Alg. 26. IX.—5. X. Zwei ♂♂. Auf allen Flügeln bedeutend dunkler, graubraun gefärbt als Stücke von Palermo, die hell gelbbraune Vorder- und hell graubraune Hinterflügel aufweisen. Stücke von Sučurač in Dalmatien (Novak, X. 1923) kommen den spanischen in der Färbung sehr nahe, sind aber etwas lebhafter gezeichnet. Neu für die Pyrenäenhalbinsel.

*196. *C. latistrius* Hw. Alg. 26. IX.—5. X. mehrfach. Neu für Andalusien.

197. *Ancylolomia tentaculella* Hb. Lanj. 7.—22. IX. Mehrfach in beiden Geschlechtern.

*198. *A. disparella* Hb.; Joan., Bull. Soc. Ent. France, 1908, p. 145. — Alg. 26. IX.—5. X. Zahlreich in beiden Geschlechtern. Die ♂♂ stimmen vollkommen mit Hübners Fig. 357. Sie zeigen sehr scharfe weiße Längslinien auf dunklem Grunde der Vorderflügel und saumwärts stark verdunkelte Hinterflügel. Die ♀♀ dagegen sind alle auffallend dunkel und fast zeichnungslos; die Vorderflügel

¹⁾ Diese und die folgenden Familien wurden von Hans Zerny bearbeitet.

dunkelbraun bis schwarzbraun mit meist deutlichem weißen Keilfleck am Zellschluß, z. T. mit einer Reihe deutlicher weißer Subterminalfleckchen, die helleren Stücke mit breitem schwärzlichem Längsstreif in der Falte; bei wenigen ♀♀ sind die Adern im Kostalsaum und vor dem Saume hell angelegt. Die Hinterflügel einfärbig dunkelgrau mit weißen Fransen. Ich benenne diese verdunkelte Form des ♀ von *disparella*, von der auch Joannis (l. c.) ein Stück aus Algerien erwähnt, ***stygiella* n. f.**

199. *Raphimetopus (Anerastia) ablutellus* Z. Lanj. 7.—22. IX.
 Ein ♂.

200. *Homoeosoma sinuella* F. Lanj. 7.—22. IX. Zwei ♂♂.

201. *H. nimbella* Z. Lanj. 7.—22. IX. Ein ♂.

*202. *Ancylosis ustella* Rag. Alg. 26. IX.—5. X. Zwei ♂♂ (Schwing.), Ende Mai ein ♀ (Zerny). Ich habe letzteres ♀ in meiner Arbeit in der „Iris“ 1927 übergangen, da ich es nicht mit Sicherheit zu bestimmen vermochte. Durch die liebenswürdige Vermittlung Abbé de Joannis' erhielt ich nun eine ♀ Paratype von *ustella* Rag. aus dem Pariser Museum zur Ansicht. Vorliegende Stücke unterscheiden sich von ihr nur dadurch, daß die äußere Flügelhälfte vollständig weinrot übergossen ist, so daß die äußere Querlinie verschwunden und auch der helle Kostalstreif nur in der basalen Flügelhälfte vorhanden ist. *Talebella* Obthr., von der mir Abbé de Joannis ein Pärchen aus seiner Sammlung zur Ansicht sandte, unterscheidet sich von *ustella* auffällig durch die grau getönten, kaum einen roten Ton aufweisenden Vorderflügel und weißliche Hinterflügel (die bei *ustella* graubraun sind); ich möchte sie für eine von *ustella* verschiedene Art halten. *Ustella* war bisher nur aus Algerien bekannt.

203. *Oxybia transversella* Dup. Lanj. 7.—22. IX. Ein ♀.

204. *Psorosa nucleolella* Möschl. Lanj. 7.—22. IX. Ein ♂. Neu für Andalusien.

205. *Euzophera nelliella* Rag. Lanj. 7.—22. IX. Ein ♂.

206. (367) *Etiella zinckenella* Tr. Lanj. 7.—22. IX. mehrfach, Alg. 26. IX.—5. X. ♂, ♀.

207. *Epischmia prodromella* Hb. Lanj. 7.—22. IX. Zwei auffallend kleine ♂♂.

208. *Salebria palumbella* F. Lanj. 7.—22. IX. Ein sehr kleines ♀ der typischen Form.

209. (369) *S. palumbella liviella* Zerny. Alg. 26. IX.—5. X. Vier ♀♀, die bedeutend kleiner sind als die im Mai gefangenen Typen.

- *210. *Nephoteryx divisella* Dup. Lanj. 7.—22. IX. ein ♀, Alg. 26. IX.—5. X. ein ♀.
211. *Brephia compositella* Tr. Lanj. 7.—22. IX. Zwei ♀♀ der Form *kalischiella* Stgr.
- *212. *Acrobasis bithynella* Z. Alg. 26. IX.—5. X. Zahlreich.
213. (373) *A. porphyrella* Dup. Alg. 26. IX.—5. X. Ein ♀.
- *214. *Cryptoblabes gnidiella* Mill. Alg. 26. IX.—5. X. Ein ♀.
215. (378) *Endotricha flammealis* Schiff. Lanj. 7.—22. IX. Mehrfach, Alg. 26. IX.—5. X. zwei ♀♀.
216. *Ulotricha egregialis* HS. Lanj. 7.—22. IX. Ein ♂. Neu für Andalusien.
217. *Hypotid corticalis* Schiff. Wie vorige.
218. (383) *Herculia glaucinalis* L. Alg. 26. IX.—5. X. Ein ♀.
219. *Actenia brunnealis* Tr. Lanj. 7.—22. IX. Ein sehr großes, stark rötlich getöntes ♀. Neu für Andalusien.
220. (387) *Nymphula depunctalis* Gn. Alg. 26. IX.—5. X. Ein ♀.
221. *Duponchelia fovealis* Z. Lanj. 7.—22. IX. Mehrfach.
222. (389) *Epistenia bruguieralis* Dup. Lanj. 7.—22. IX. zahlreich, Alg. 26. IX.—5. X. zwei ♀♀ der typischen Form und zwei ♀♀ der ab. *infernalis* Zerny.
223. *Stenia punctalis* Schiff. Lanj. 7.—22. IX. Ein ♂ der typischen Form (mit weißlichem Diskalpunkt der Vorderflügel).
224. *Scoparia incertalis* Dup. (*pyrenaealis* Dup.). Lanj. 7. bis 22. IX. Ein ♀.
225. *Zinckenia fascialis* Cr. Lanj. 7.—22. IX. Ein ♂, ein ♀. Neu für Europa!
226. *Evergestis desertalis* Hb. Lanj. 7.—22. IX. Ein ♀.
- *227. *Diasemia ramburialis* Dup. Lanj. 7.—22. IX. zwei ♀♀, Alg. 26. IX.—5. X. mehrfach.
228. *Antigastra catalaunalis* Dup. Lanj. 7.—22. IX. Ein ♂, ♀.
229. *Metasia hymenalis* Gn. Lanj. 7.—22. IX. Ein ♂.
230. *Pionea numeralis* Hb. Lanj. 7.—22. IX. Zwei ♀♀.
231. *Pyrausta trinalis tripunctalis* Obthr. Lanj. 7.—22. IX. Ein ♂.
232. (411) *P. asinalis* Hb. Alg. 26. IX.—5. X. Drei ♀♀.
233. *P. caespitalis intermedialis* Dup. Lanj. 7.—22. IX. Zahlreich.
234. *P. sanguinalis* L. ab. *haematalis* Hb. Lanj. 7.—22. IX. Drei Exemplare.
235. *Noctuella floralis* Hb. Lanj. 7.—22. IX. Ein ♂.

Pterophoridae.

*236. *Alucita punctinervis* Const. Alg. 26. IX.—5. X. Drei Exemplare.

*237. *A. raphiodactyla* Rbl. Alg. 26. IX.—5. X. Ein ♂.

Orneodidae.

238. *Orneodes desmodactyla* Z. Lanj. 7.—22. IX. Ein ♀.

Tortricidae.

239. (430) *Tortrix unifasciana* Dup. Alg. 26. IX.—5. X. Ein ♀.

240. (431) *T. croceana* Hb. Lanj. 7.—22. IX. ein ♂, Alg. 26. IX.—5. X. drei ♂♂.

241. *Bactra venosana* Z. Lanj. 7.—22. IX. Zwei ♀♀. Neu für Andalusien.

242. *Epiblema turiana* Zerny, Eos, III, p. 470, t. X, f. 46 (1927). Lanj. 7.—22. IX. Ein schlecht erhaltenes ♀. War bisher nur von Albarracin in Aragonien bekannt.

243. *E. thapsiana* Z. Lanj. 7.—22. IX. Drei ♂♂.

Gelechiidae.

244. *Lita* spec. Lanj. 7.—22. IX. Ein ♀.

245. (460) *Hypsolophus limbipennellus* Stgr. Alg. 26. IX. bis 5. X. Ein Pärchen. Die Stücke sind beträchtlich kleiner als die im Mai gefangenen.

246. *Holcopogon kautzi* Rbl., Zeitschr. österr. Entomologenver., XIII, p. 51 (1928). Lanj. 7.—22. IX. Drei ♂♂, ein ♀.

247. *Symmoca ratella* HS. Lanj. 7.—22. IX. ♂, ♀.

248. *S. hispanella* Rbl., Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, 1917, p. (49). Lanj. 7.—22. IX. Zwei ♂♂. War bisher nur von der Sierra Espuña in der Provinz Murcia bekannt.

249. *Oegoconia quadripuncta* Hw. Lanj. 7.—22. IX. Ein ♂.

250. *Ethmia bipunctella* F. Lanj. 7.—22. IX. Ein ♀.

Elachistidae.

251. *Stagmatophora serratella* Tr. Lanj. 7.—22. IX. Ein Stück. Neu für Andalusien.

Tineidae.

252. (495) *Blabophanes imella* Hb. Alg. 26. IX.—5. X. Ein ♂.

253. (496) *Trichophaga abruptella* Woll. Lanj. 7.—22. IX. zwei ♂♂, Alg. 26. IX.—5. X. ein Stück.

*254. *Tineola lutosella* Ev. Alg. 26. IX.—5. X. Ein ♀.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [80](#)

Autor(en)/Author(s): Schwingenschuß[ss] Leo

Artikel/Article: [Lepidopterologische Ergebnisse einer Herbstreise nach Andalusien. 1-31](#)